

Einen Freund hab ich gefunden – Taufe in Frankfurt-Ost

Der 21. April 2024 war ein großer Tag für den kleinen Imilian. Er durfte an diesem Sonntag das Sakrament der Heiligen Wassertaufe empfangen. Als Grundlage für den Gottesdienst dienten die Verse 22 und 23 aus Epheser 1: „Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in ihm erfüllt."

Der Dienstleiter, Priester Ulrich Hein, erklärte, dass der Brief an die Epheser auch heute noch gelte. Die Überschrift des Kapitels lautet: „Erkenntnis der Herrlichkeit Christi." Durch Christus wurde das Wesen Gottes neu offenbart - als ein Gott der Liebe und der Gnade. Der Leib Christi, so Priester Hein, sei Sinnbild für die Kirche Christi, bestehend aus allen Christen. In diese Kirche sei alles hineingelegt, was zur Erlösung der Menschen notwendig sei.

Christus ist Haupt und Regent seiner Kirche - eine Regentschaft der Gnade und der Liebe. Aufgabe sei es, diese Gnade und Liebe selbst auszustrahlen. An der Liebe soll man sie erkennen! Taten seien Gott wichtiger als Worte. Wichtiger noch als Taten sei die richtige Herzensstellung, erklärte der Priester. In dieser Halteung solle man Liebe praktizieren,

Eine Diakonin wurde um einen Predigtbeitrag in englischer Sprache gebeten. Sie wies darauf hin, dass alle Menschen unter dem Schirm der Gnade Jesus Christus geborgen seien. Dadurch sei es möglich und wichtig, sich gegenseitig zu dienen und einander in Liebe zu begegnen. In dieser Liebe sorge Gott immer für die Seinen, darum solle man den Lobpreis Gottes nie vergessen.

Taufe

Priester Hein gab dem Täufling einen Satz aus 1. Mose 16, 13 mit auf den Weg: „Du bist ein Gott, der mich sieht." Gott schreibe für jeden Menschen, jeden Tag eine Seite in einem Buch. Er siehe aber besonders nach allen, die ihm nahe seien - und durch die Taufe in das Näheverhältnis zu ihm gelangen. Dem Täufling rief Priester Hein zu: „Du bist ihm wichtig!"

25. April 2024

Text: Walter Jaeth
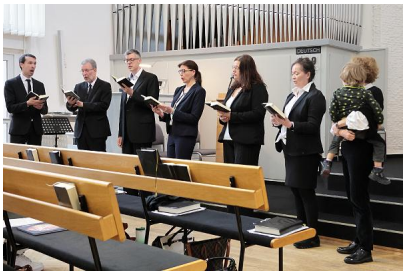
Fotos: Lutz Heinrich







